

Die Senne – Natur erhalten und schützen

Förderverein Nationalpark Senne e.V. • Postfach 2126 • 32828 Augustdorf

Rundbrief

14



AUGUST 2006

Nationalpark Senne bleibt vorrangiges Ziel Keine Unterstützung für Biosphärenreservat ohne integrierten Nationalpark

„Realisierung des Nationalparks in zwei bis drei Jahren möglich – Es geht schon um Details“. Das war die Schlagzeile des Rundbriefs 12 vom April 2005. Das war damals realistisch. Mit den Briten wurde bereits über einen Vertragsentwurf verhandelt und beim Regierungspräsidenten waren schon Arbeitsgruppen zur Ausarbeitung der Einzelheiten eingesetzt.

Dann kam der Regierungswechsel in Düsseldorf. Die Verhandlungen wurden abgebrochen, die Arbeitsgruppen aufgelöst. Der neu gewählte Umweltminister Eckard Uhlenberg hatte einen neuen Plan: Statt des Nationalparks Senne wollte er für die Region OWL ein Biosphärenreservat mit einem integrierten Nationalpark Eggegebirge. Doch wie es aussieht, wird nun auch daraus nichts. Die Kräfteverhältnisse in der Region sind allerdings nicht eindeutig:

- Die Industrie- und Handelskammer Bielefeld sieht im Nationalpark einen größeren wirtschaftlichen Nutzen als in einem Biosphärenreservat. Interessensvertreter der Landwirtschaft lehnen das Biosphärenreservat ab, Vertreter von Holz- und Forstwirtschaft lehnen einen Nationalpark ab.

. Die CDU im Kreis Lippe und Landrat Heuwinkel können sich sowohl einen Nationalpark wie auch ein Biosphärenreservat vorstellen.

- In den Kreisen Paderborn und Höxter sind die Landräte Müller und Backhaus wie auch die CDU strikt gegen einen Nationalpark.

- Die CDU im Kreis Paderborn lehnt derzeit auch die Einrichtung eines Biosphärenreservats ab; die CDU im Kreis Höxter ist eventuell bereit, ein Biosphären-

„Region der Entdecker - Marktplatz OWL“ im Landtag von NRW



Vom 18.- 27. Januar 2006 präsentierte der Förderverein mit einem Ausstellungsstand im Foyer des Düsseldorfer Landtages eine der ungewöhnlichsten Landschaften von OWL – die Senne. Großformatige Fotografien von Dave Lubek, ergänzt durch eine Informationstafel und Infomaterial des Fördervereins wiesen da-rauf hin, dass Ostwestfalen-Lippe nicht nur eine „Region der Entdecker“ (so der Titel der Veranstaltung) ist, sondern auch durch ungewöhnliche Landschaften geprägt wird.

reservat unter der Bedingung zu akzeptieren, dass durch Vertrag für die Dauer von 30 Jahren die Errichtung eines Nationalparks ausgeschlossen ist.

- Inwiefern der Landtagsbeschluss von 1991 (Ausweisung des Truppenübungsplatzes Senne als Nationalpark, sobald das Militär abzieht) noch gültig ist, bleibt offen.

- Die FDP lehnt Nationalpark und Biosphärenreservat gleichermaßen brüsk ab, wogegen SPD und Grüne beides realisieren wollen.

Ein immer wiederkehrendes Argument ist: Für einen Nationalpark „gibt es in der Bevölkerung keine Mehrheit“. Doch die Bevölkerung wurde bisher gar nicht gefragt. Um so lautstärker waren die Wortmeldungen insbesondere aus der Holzwirtschaft, in deren Sinne schließlich Landrat Müller erklärte: „Das Thema Nationalpark ist vom Tisch.“

Der Förderverein bleibt bei seiner Überzeugung, dass ein optimaler Schutz von Senne und Eggegebirge wie auch sein wirtschaftlicher Nutzen nur durch einen Nationalpark zu erreichen ist. Ein Biosphärenreservat mit der Zweckbindung, einen Nationalpark zu verhindern, lehnen wir entschieden ab.

Bundeskanzlerin Merkel: „Nationalparke sind die Schatzkammern unserer Heimat“

In einer Rede zum Festakt „100 Jahre staatlicher Naturschutz“, der am 30. Mai 2006 in Bonn stattfand, unterstrich Bundeskanzlerin Merkel die herausragende Bedeutung von Nationalparks für den Naturschutz in Deutschland. Wir dokumentieren diese Rede auszugsweise:

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen.“ Mit diesen Worten erhebt unser Grundgesetz in Artikel 20a Umwelt- und Naturschutz in den Rang eines Staatsziels. (...)

Immer wieder hat sich gezeigt: Es war das Engagement Einzelner, das zum Erfolg geführt hat. Ohne dieses Engagement wäre z.B. das bedeutendste deutsche Wildnisgebiet nicht möglich gewesen, der Nationalpark Bayerischer Wald. (...)

Der bayerische Staatsminister Hans Eismann hatte in den 70er-Jahren den Mut, auf erhebliche Erlöse aus der Forstwirtschaft zu verzichten, damit die Wildnisvision des Nationalparkverwalters Hans Biebelrieter in der Natur Realität

wurde. Daran hat auch der heutige Präsident des Deutschen Naturschutzringes, Hubert Weinzierl, maßgeblich mitgewirkt. Er hat einmal gesagt: „Nationalparke sind die Schatzkammern unserer Heimat.“ Dem kann ich nur zustimmen. (...)

Unser Land verfügt neben seinen kulturellen Schätzen über ein wirklich reiches Naturerbe.

Unsere Aufgabe heißt und unser Wille muss sein, dieses Erbe für künftige Generationen zu bewahren. Deshalb ist Naturschutz auch kein Luxus, sondern Naturschutz muss zentraler Bestandteil der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen für unsere Gesellschaft, unsere Kinder und unsere Nachkommen sein; und er ist es auch.

Die Sicherung des nationalen Naturerbes (...) ist ein wichtiges Anliegen der jetzigen Bundesregierung. CDU, CSU und SPD haben in der Koalitionsvereinbarung festgelegt – das ging ausnahmsweise ganz schnell –, dass 80.000 ha bis 125.000 ha gesamtstaatlich repräsentative Naturschutzflächen des Bundes unentgeltlich in eine Bundesstiftung eingebracht oder an die Länder übertragen werden. Das ist ein Geschenk in der Größenordnung von etwa zehn Nationalparks. (...)

Naturschutz und Wirtschaft – das waren und sind von Zeit zu Zeit Konfliktfelder. Aber es wird auch deutlich, dass Naturschutz zunehmend zu einem Wirtschaftsfaktor wird. Wir sehen das bei den Nationalparks, bei den Biosphärenreservaten und den Naturparks. Diese nehmen inzwischen rund 25% der Fläche Deutschlands ein. In strukturschwachen Gebieten sind diese Biosphärenreservate, Naturparks und Nationalparks Grundlage für einen florierenden Tourismus. An diesem Beispiel zeigt sich sehr deutlich, dass der vermeintliche Widerspruch zwischen Naturschutz und Wirtschaft durchaus überwunden werden kann. Wir müssen die breite Akzeptanz der Großschutzgebiete in Deutschland nutzen, und deshalb unterstützt die Bundesregierung die Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“, denn wir wollen mit diesem gemeinsamen Auftritt der Großschutzgebiete auch deren gesamte Wertschätzung stärken.



*Knochenbach/Senne
Foto: Lubek*

Für CDU in Höxter und Paderborn ist Nationalpark „vom Tisch“ – Auch Biosphärenreservat auf der Kippe

Seit dem Regierungswechsel in Düsseldorf hat sich die neue Landesregierung schrittweise vom Ziel eines Nationalparks Senne und Eggegebirge entfernt.

Das dokumentiert die folgende Zitatensammlung. Dabei wird auch sichtbar, welchen Einflüssen die CDU-Politik in der Region unterliegt:

Umweltminister Uhlenberg am 24. August 2005 in einer Ausschuss-Sitzung des Landtags NRW:

Ob und wie ein weiterer Nationalpark im westfälischen Landesteil für die Region Senne/Eggegebirge kommt, will ich eingehend prüfen. (...)

Ich kann mir gut vorstellen, eine Kombination aus einem Biosphärenreservat für einen großen Einzugsbereich zusammen mit einem integrierten Nationalpark zu gestalten, der vor allem den Staatswald in der Egge umfasst.

Neue Westfälische, 22.10.2005:
„Land will Senne nicht als Nationalpark“

Wie der CDU-Minister [Uhlenberg] dieser Zeitung erläuterte, ist auf staatlichen Flächen im Eggegebirge nach wie vor ein Nationalpark denkbar, jedoch nicht auf dem Truppenübungsplatz in der Senne.

Neue Westfälische, 15.12.2005:
„Nationalpark light“ in der Egge

Ein Nationalpark Senne ist nun kein Thema mehr, ein Nationalpark Egge ist auch unter der neuen schwarz-gelben Landesregierung denkbar. Dafür gibt es in der Bevölkerung aber keine Mehrheit, meinte Paderborns Landrat Manfred Müller (CDU).

Westfalen-Blatt, 8.2.2006:
„Buchenwälder, Orchideen und stille Bachtäler – Nationalpark nicht ausgeschlossen“

Landwirtschaft, private Forstbetriebe und eine Reihe von CDU-Landtagsabgeordneten haben sich bereits gegen jedes Bio-Reservat und/oder National-

park ausgesprochen. Minister Uhlenberg hält die Frage offen. Er wünscht sich bis zum Sommer ein einheitliches Votum in der Region.

Pressemitteilung des Umweltministeriums vom 13.2.2006:
„Umweltministerium und OWL-Landrätekonferenz verständigen sich...“

Staatssekretär Dr. Alexander Schink (...) betonte vor der OWL-Landräte-Konferenz, dass das Land angesichts der breiten Ablehnung in der Region ebenfalls keine Errichtung eines Nationalparks Egge im Biosphärenreservat in Erwägung zieht.

Westfalen-Blatt, 2.2.2006:
„Müller: Senne gehört dem Militär“

„Die Entscheidung der Briten, in Paderborn zu bleiben, ist ein klares Bekenntnis zu dieser Region, über die wir uns sehr freuen“, erklärten Landrat Manfred Müller und der Vorsitzende des Deutsch-Britischen Clubs, Kreisdirektor Heinz Köhler. (...) Es habe sich als richtig herausgestellt, den Nationalpark in der Senne kategorisch abzulehnen.

„Biosphärenreservat“ – was ist das eigentlich?

Naturpark, Nationalpark, Biosphärenreservat – was wäre die beste Lösung für die Region? Das zu entscheiden ist schwierig, wenn gar nicht geklärt ist, was die Begriffe jeweils bedeuten und welche Konsequenzen sie einschließen. Oft ist von „Naturpark“ die Rede, wenn Nationalpark gemeint ist, oder umgekehrt. Und was gemeint ist, wenn Politiker vom „Biosphärenreservat“ als Alternative zum Nationalpark sprechen, kann noch öfter nur geahnt werden. Die folgende Begriffsbestimmung stammt von Prof. Josef Blab vom Bundesamt für Naturschutz und wurde der Zeitschrift „Nationalpark“, Ausgabe 4/2005, entnommen. Weitere Begriffsbestimmungen folgen in den nächsten Ausgaben des „Rundbriefs“:

Biosphärenreservate sind einheitlich zu schützende und zu entwickelnde Gebiete, die

Neue Westfälische, 11.3.2006:
„Uhlenberg kippt Nationalpark-Pläne“

Das Projekt Nationalpark in der Egge ist endgültig tot. (...) Das teilte Landwirtschaftsminister Uhlenberg am Freitag in einem Schreiben an den Paderborner Landrat Manfred Müller mit.

Neue Westfälische, 11.7.2006:
„Minister hat keine Zeit für Naturschützer“

Es kommt selten vor, dass Umweltschützer und die IHK einer Meinung sind. Doch beim Thema Biosphärenreservat Egge, das auf 88.000 Hektar Fläche in Teilen der Kreise Lippe, Paderborn und Höxter entstehen soll, sind sie sich einig: Das Etikett „Biosphärenreservat“ ist zu schwach, um wirtschaftliche Effekte für die Region zu bewirken – ein Nationalpark wäre effektiver. Aber genau dieser ist umstritten; zuletzt hatte der Höxteraner Landrat Hubertus Backhaus (CDU) vom Land eine Nicht-Nationalpark-Garantie für 30 Jahre gefordert. „Das ist Erpressung“, meint Carsten Otte, Sprecher der Bezirkskonferenz Naturschutz. (...)

Doch der Minister scheint sich für die Meinung der Naturschützer nicht zu interessieren. (...) Für ein Gespräch mit den Naturschützern habe er keine Zeit.

- großräumig und für bestimmte Landschaftstypen charakteristisch sind,
 - in wesentlichen Teilen ihres Gebiets die Voraussetzungen eines Naturschutzgebiets, im übrigen überwiegend eines Landschaftsschutzgebiets erfüllen,
 - vornehmlich der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch hergebrachte vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und der darin historisch gewachsenen Arten- und Biotopvielfalt, einschließlich Wild- und früherer Kulturformen, wirtschaftlich genutzter oder nutzbarer Tier- und Pflanzenarten und
 - beispielhaft der Entwicklung und Erprobung von die Naturgüter besonders schonender Wirtschaftsweisen dienen.
- Kurzgefasstes Ziel von Biosphärenreservaten ist es also, Kulturlandschaften einschließlich ihrer Vielfalt an Biotopen und Arten zu schützen und weiterzu-

entwickeln. Dabei sollen sie auch beispielhaft der Entwicklung und Erprobung von Wirtschaftsweisen dienen, sowie entsprechend dem abgestuften menschlichen Einfluss in Kernzone, Pflegezone und Entwicklungszone schonend bewirtschaftet werden.

Biosphärenreservate sind darüber hinaus ein internationales Gebietsprädikat, das im Rahmen des seit 1970 laufenden UNESCO-Programms „Man and Biosphere“ verliehen wird. Voraussetzungen einer Anerkennung als Biosphären-

reservat durch die UNESCO sind dabei:

- eine Mindestgröße von 3000 Hektar;
- wenigstens 20 Prozent der Gesamtfläche müssen als Kern- und Pflegezone ausgewiesen sein, davon als Kernzone (NSG) wenigstens drei Prozent;
- das Vorhandensein bzw. die Etablierung einer leistungsfähigen Verwaltung innerhalb von drei Jahren.

Die UNESCO hat alle in Deutschland bestehenden 14 Biosphärenreservate anerkannt. Selbige nehmen insgesamt rund drei Prozent der Landesfläche ein.

Die Gebiete werden im zehnjährigen Turnus bezüglich ihres Zustandes durch das nationale MAB (Man and Biosphere)-Komitee überprüft.

Weltweit gibt es derzeit 440 von der UNESCO anerkannte Biosphärenreservate in 97 Staaten.

Mit der Aufnahme der Schutzkategorie „Biosphärenreservat“ in das Bundesnaturschutzgesetz 1998 wurde einer langjährigen Forderung „des Naturschutzes“ entsprochen, denn der Sicherung von großräumigen, durch traditionelle, vielfältige Nutzungen geprägten Landschaften kommt gerade in Deutschland als altem Kulturland eine wichtige Rolle zu.

Entscheidend für den Wert dieser Kategorie ist freilich, wie das Rahmenkonzept für das jeweilige Biosphärenreservat und speziell auch die Pflege- und Entwicklungspläne für die einzelnen Teilgebiete konzipiert sind und wie weit sie dann tatsächlich von Raumordnung und Landschaftsplanung übernommen und umgesetzt werden.

Generell gilt für die deutschen Biosphärenreservate, dass einerseits die Flächenteile der Kernzone deutlich ausgeweitet werden müssen.

Außerdem sollten in den flächenmäßig meist absolut dominierenden Entwicklungszonen tatsächlich naturverträgliche und nachhaltige Wirtschaftsweisen dauerhaft etabliert werden, denn hier besteht der größte Nachholbedarf.

Jahreshauptversammlung in der GNS-Bildungsstätte Augustdorf



Die Jahres-Mitgliederversammlung des Fördervereins am 6. Mai zeigte sich entschlossen, am Ziel eines Nationalparks Senne-Eggegebirge festzuhalten, auch wenn die Widerstände dagegen seit dem Regierungswechsel gewachsen sind. Medienwirksame Öffentlichkeitsarbeit bleibt daher eine zentrale Aufgabe des Fördervereins. Dazu gibt es eine Neuigkeit. Die Versammlung konnte einen ersten Eindruck von einem Film zum Nationalpark Senne-Eggegebirge gewinnen, der im Auftrag des Fördervereins von den bekannten Filmemachern Dörte Pieper und Robin Jähne produziert wird. Dieser Film soll insbesondere auch in den Schulen der Region eingesetzt werden. Erfreulich auch: Die Mitgliederzahl ist seit der Abwendung der Landesregierung vom Nationalpark-Ziel nicht gesunken, sondern sogar leicht gestiegen.

Einen Wechsel gab es bei der Wahl der Beisitzer des Vorstands. Anstelle von Hans-Peter von der Ahe und Holger Belz, die nicht wieder kandidierten, wurden Lothar Michaelis und Dietrich Horstmann aus Detmold gewählt.

Das Foto zeigt den neu gewählten Vorstand (v.l.): Maria Grüntgens (stellv. Vorsitzende), Prof. Karl A. Otto (stellv. Vorsitzender), Dr. Ute Röder (Vorsitzende), Prof. Ulrich Harteisen (Vorsitzender), Gisela George (Schatzmeisterin), Ulrike Koch (Geschäftsführerin).

Impressum

Redaktionsanschrift:

Dr. Karl A. Otto

Am Gottesberg 49

33619 Bielefeld

Tel.: 05 21 - 10 40 23

eMail: otto-bielefeld@t-online.de

Internetzugang:

www.foerderverein-nationalpark-senne.de

Hier finden Sie Rundbriefe, Presse-Spiegel, Hinweise auf unsere Publikationen und eine monatliche Übersicht über die Sperrzeiten des Truppenübungsplatzes.

In einem „Senne-Forum“ ist Ihre Meinung gefragt. Diskutieren Sie mit.